

This Page Is Inserted by IFW Operations  
and is not a part of the Official Record

## **BEST AVAILABLE IMAGES**

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning documents *will not* correct images,  
please do not report the images to the  
Image Problem Mailbox.**



AUSGEGEBEN AM  
16. OKTOBER 1933

REICHSPATENTAMT  
PATENTSCHRIFT

№ 586 060

KLASSE 8a GRUPPE 25<sup>01</sup>

C 46663 VII/8a

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 28. September 1933

Peter Wilhelm Cüsters in M. Gladbach

Vorrichtung zum Geschmeidigmachen der hart und steif geschlichteten Webkette  
in der Schlichtmaschine

Patentiert im Deutschen Reiche vom 10. Juli 1932 ab

Die Erfindung bezweckt, hart und steif geschlichtete Webketten in der Schlichtmaschine dadurch geschmeidig zu machen, daß die geschlichtete und getrocknete Webkette hinter der Trockenkammer der Schlichtmaschine über eine Brechvorrichtung geführt wird.

Es ist zwar bekannt, zum Brechen und Weichmachen von Geweben Brechmesser mit entgegengesetzt zueinander gerichteten Schneiden zu benutzen, die in parallelen Ebenen entgegengesetzte Schwingungen um eine senkrecht zu ihrer Längsachse stehende Mittelachse ausführen. Diese Einrichtung kann jedoch nur zum Brechen von Geweben, nicht aber für das Geschmeidigmachen von geschlichteten und getrockneten Webketten angewendet werden, da die Fäden der Webkette über die Kettenbreite infolge der um eine Mittelachse schwingenden Messer stets wechselnd verschieden gespannt würden, was sehr ungünstig auf die Festigkeit und Dehnbarkeit der Kettenfäden einwirkt. Andererseits ist auch bekannt, für das Weichmachen von Bändern starrer Kunstfäden letztere über parallel zueinander angeordnete Brechbolzen von verhältnismäßig kleinem Durchmesser zu führen und zur Abstimmung der Krümmung und Knickung der Fäden die mit den Brechbolzen ausgestatteten Bolzenscheiben gegeneinander einstellbar zu machen. Diese Rundführung der Fadenbänder über Bolzen könnte naturgemäß nur eine unvollkommene Brechung und

jedenfalls keine Knickung hart geschlichteter Kettenfäden auslösen, da außerdem sich solche Bolzen infolge ihres kleinen Durchmessers bei der beim Schlichten von Kettenfäden auftretenden Kettenspannung stets biegen müßten.

Da jedoch die Erreichung einer besseren Gewebequalität die Benutzung einer starken und kernfesten Schlichtflotte zur Bedingung hat, eine derartige Schlichtflotte aber beim bisherigen Schlichten nicht Verwendung finden konnte, weil die Webgeschirre durch die hart geschlichteten Kettenfäden außerordentlich starkem Verschleiß ausgesetzt waren und die Sprödigkeit der Kettengarne beim Vorteilen und im Webstuhl Fadenbrüche hervorrief, sieht die Erfindung eine besonders ausgebildete Brechvorrichtung vor, die ein Geschmeidigmachen solcher hart und steif geschlichteter Kettenfäden in der Schlichtmaschine erreichen.

Diese Vorrichtung zum Geschmeidigmachen der geschlichteten Kette kennzeichnet sich erfindungsgemäß darin, daß die parallel zur Webkette liegenden Brecheisen als scharfkantige, beim Gebrauch feststehende Rakel-messer ausgebildet sind und zur Abstimmung der Knickung der über sie geführten Kettenfäden nach Größe des Brechwinkels und Anzahl der Brechungen mit ihren Schneiden entgegengesetzt in einem als Ganzes in Richtung des Kettenlaufes drehbaren und für den Ge-

brauch einstellbaren Drehkreuz o. dgl. angeordnet sind. Je nach der Einstellung des Drehkreuzes kann die Kette mehr oder weniger gebrochen und dadurch die Glätte und Weichheit der Fäden abgestimmt werden.

Die Zeichnung veranschaulicht ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes, wobei die Fig. 1 bis 3 die Einstellungsmöglichkeit des Brecheisens darstellen.

10 Die stark und steif geschlichtete Gewebekette *a*, von der Trockenkammer über die Leitwalze *d* kommend, wird auf ihrem Weg zur ersten Teilungsstange *e* mittels der Zugwalzen *b* über die Brechvorrichtung hinweggezogen, welche aus parallel (Fig. 1) zur Webkette liegenden scharfkantigen, beim Gebrauch feststehenden Rakelmessern *c* besteht, die zur Abstimmung der Knickung der Fäden nach Größe des Brechwinkels und Anzahl der Brechungen mit ihren Schneiden entgegengesetzt in einem als Ganzes in Richtung des Kettenlaufes drehbaren und für den Gebrauch

einsetzbaren (Fig. 2 und 3) Drehkreuz *f* o. dgl. angeordnet sind. Infolgedessen werden die Kettenfäden fortlaufend durch die Schneiden 25 mehr oder weniger geknickt.

#### PATENTANSPRUCH:

Vorrichtung zum Geschmeidigmachen 30 der hart und steif geschlichteten Webkette in der Schlichtmaschine unter Benutzung von Brechmessern, dadurch gekennzeichnet, daß die parallel zur Webkette liegenden Brecheisen als scharfkantige, beim Gebrauch feststehende Rakelmesser (*c*) ausgebildet und zur Abstimmung der Knickung der Fäden nach Größe des Brechwinkels und Anzahl der Brechungen mit ihren Schneiden entgegengesetzt in einem als Ganzes in Richtung des Kettenlaufes drehbaren und für den Gebrauch einsetzbaren Drehkreuz (*c'*) o. dgl. angeordnet sind. 40

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Deutsches Museum  
Bibliothek

